

Inhalt

- Stadtbahn durch Waghäusel
- Ostern – Die Auferstehung ist die Mitte des christlichen Glaubens

Newsletter # 5

April 2009

Liebe CDU-Mitglieder, liebe Freunde,

ein brisantes Thema ist der mögliche Verlauf der Stadtbahn durch die drei Ortsteile Wiesental, Kirrlach und Waghäusel. Dieses Thema ist eng im Zusammenhang mit der Ortskernsanierung in Kirrlach zu betrachten.

Im zweiten Beitrag möchte ich Ihnen einige Gedanken zum Osterfest anbieten. Der Osterglaube bildet das Fundament des christlichen Glaubens. Durch ihn ist es möglich die natürliche Angst des Menschen vor dem Tod zu überwinden. Anregung zu diesem Beitrag und inhaltliche Orientierung gab mir das Buch „Was in Religion Sache ist“ von Ilsetraud Ix und Rüdiger Kaldewey.

Vergessen Sie nicht, diesen Newsletter an politisch interessierte Bürger unserer Stadt weiterzuleiten. An- oder Abmeldungen senden Sie bitte an thorsten.heissler@online.de.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest

Thorsten Heißler
Newsletter

CDU Waghäusel

Frank Burkard
Kirchstraße 79
68753 Waghäusel
07254/740375

CDU-Fraktion

Roland Liebl
Flattacher Str. 52
68753 Waghäusel
07254/60981

CDU-Newsletter

Thorsten Heißler
Alemannenstr. 12
68753 Waghäusel
07254/6761
thorsten.heissler@online.de

Verantwortlicher:

Frank Burkard | frankburkard@gmx.de
www.cdu-waghaeusel.de

Möchten Sie diesen Newsletter abbestellen? Schreiben Sie eine E-Mail an thorsten.heissler@online.de

Stadtbahn durch Waghäusel **- Jetzt richtig planen! -**

Die CDU Waghäusel steht für eine Trassenführung der geplanten Stadtbahn, die von Bruchsal kommenden über Forst und Hambrücken durch Waghäusel zum Bahnhof Waghäusel führen soll, durch alle drei Ortsteile.

**durch alle
drei Ortsteile**

Während der letzten Gemeinderatssitzung geriet bei der Diskussion um die Ortskernsanierung in der Mitte Kirrlachs das eigentliche Thema beinahe zur Nebensache. Vielmehr wurde über einen Teilpunkt, die Umgestaltung der Hauptstraße mit Blick auf eine mögliche Schienenführung der Stadtbahn durch Kirrlach, ausgiebig gesprochen. Für die Stadträte Thorsten Heißler und Erhard Schmitteckert stand auch nach der Sitzung fest: „Es müssen Planungsvarianten auf den Tisch, die bei der Sanierung eine mögliche Trassenführung der Stadtbahn zwischen dem Platz am Kreuz und der Bachstraße bereits jetzt berücksichtigen.“



**Trassenführung
durch Kirrlach**

Die Mehrkosten und die doppelte Belastung der Anwohner durch zwei langwierige Baustellen sind unzumutbar. Selbstverständlich darf der Beginn der Sanierungsmaßnahme nicht wesentlich verzögert werden, aber eine nachträgliche Schienenbaumaßnahme muss in der Planung bereits vorab berücksichtigt werden. Selbst wenn bei dem Straßenbahnprojekt nicht sofort eine Verbindung nach Kronau erstellt wird, darf diese Linienführung nicht verbaut werden.

**keine doppelte
Belastung**

Ostern – Die Auferstehung ist die Mitte des christlichen Glaubens

Augenzeugen gibt es keine für die Auferstehung. Jesus kehrt nicht in die historisch belegbare Geschichtsschreibung zurück. Sein Leben als sterblicher Mensch findet am Kreuz sein Ende. Wie glaubwürdig kann der christliche Osterglaube sein?

Übereinstimmenden berichten alle vier Evangelisten kurz nach der Kreuzigung Jesu vom einem Umschwung im Verhalten der Jünger, der ausschließlich mit ihrer Ostererfahrung zu begründen ist. Sie verhalten sich anders, als es zu erwarten wäre. Dabei ist auffallend, dass dieser Umschwung rasch nach dem Tod Jesu am Kreuz stattfindet und er sich radikal vollzieht. Eine tiefe Enttäuschung kehrt sich in eine Begeisterung um. Der zerfallene Kreis der Zwölf Apostel findet sich neu zusammen. Diese Begeisterung hält ein ganzes Leben lang und erweist sich als äußerst belastungsfähig. Der Osterglaube treibt die Jünger Jesu sogar zur Missionierung. Sie nehmen Nachteile, Verfolgung und sogar den Tod in Kauf. Die zwei bekanntesten Missionare und Märtyrer sind Simon Petrus und Paulus von Tarsus.

Diese in der Bibel berichteten Geschichten lassen sich wie folgt erklären: Da die Endfassungen der Evangelien mehrere Jahrzehnte nach dem Tod Jesu und dem Umschwung des Jüngerverhaltens erfolgten, finden in den Ostertexten bereits Glaubenserfahrungen der zweiten und dritten Generation Berücksichtigung. Die Osterberichte sind für unterschiedliche Adressaten gedacht und sollen verschiedene Zwecke erfüllen: für die Mission, die Unterweisung im Glauben oder den Gottesdienst. Zudem war es in jener Zeit ein weit verbreiteter Glaube, dass die Erweckung von den Toten als ein Zeichen für den Beginn der Endzeit zu verstehen ist. Die Menschen waren in einer Welt zu Hause, in

**Glauben an den
Osterglauben?**

**rascher
Umschwung**

Begeisterung

**Mission und
Unterweisung**



der Wunder - wie die Auferstehung von den Toten - für möglich gehalten wurden. Für die damalige Zeit zeigt sich die Bibel in dieser Hinsicht noch sehr zurückhaltend, wenn sie Jesus in einem „verklärten Leib“ auferstehen lässt und nicht in seinem alten menschlichen Leib. Der menschlichen Grundangst vor dem Tod steht die tief verwurzelte Sehnsucht gegenüber, die vernichtende Macht des Todes zu überwinden. Juden und Christen glauben an den einen Gott der Lebenden. Dieser Gott hat die Macht den Toten neues Leben zu schenken.

Überwindung der Todesangst